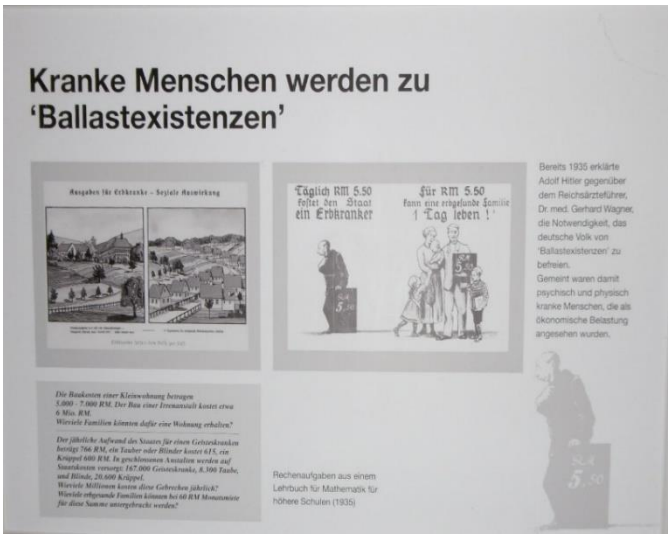
Zur Ausstellungseröffnung „Im Gedenken der Kinder“ in Alt Rehse

Im Jahr 2001 gründete sich der Verein "Erinnerungs-, Bildungs- und Begegnungsstätte Alt Rehse e. V." mit dem Ziel, einen Ort einzurichten, der Gedenkstättenarbeit mit zukunftsorientierter und moderner Bildungsarbeit verbindet. Unser Landesverband ist aus gegebenen Anlass Mitglied in diesem Verein.
In Alt Rehse lies ab August 1934 der Nationalsozialistische Deutsche Ärztebund die „Führerschule der Deutschen Ärzteschaft“ errichten, in der in der NS-Zeit 10.000 bis 12.000 Ärzte, Hebammen, Apotheker usw. weltanschaulich geschult wurden.
Am 06.06.2024 wurde die Ausstellung „Im Gedenken der Kinder - Die Kinderärzte und die Verbrechen an Kindern in der NS-Zeit“ eröffnet. Eine kleine Delegation unter Leitung unseres Vorsitzenden nahm daran teil.
Diese Verbrechen waren Teil der Nazi-Ideologie unter dem Motto: „Die Vernichtung „lebensunwerten Lebens“ in Deutschland. Anhand von Dokumenten wurden die Verbrechen und die Täter dargestellt.



Mehr als 5.000 Kinder wurden unter Beteiligung niedergelassener Ärzte und staatlicher Ämter in Krankenhäusern und wissenschaftlichen Institutionen in „Kinderfachabteilungen“ gequält und ermordet.
Diese Dokumente führen besonders uns als Menschen mit Handicaps in erschütternder Weise vor Augen, wozu so ein menschenverachtendes System in der Lage war. Professor Thomas Beddies erinnerte in seinem Vortrag daran, wie lange es in Westdeutschland nach dem Krieg gedauert hat, dass der Opfer überhaupt gedacht und die Täter als Täter benannt worden sind. Es war erschreckende Normalität, wie mit angeblich unwertem Leben umgegangen wurde. „Wir müssen eine informierte Wachsamkeit erzeugen, damit sich so etwas niemals wiederholen kann.“
Nach dem Besuch dieser Ausstellung ist mir als Mensch mit einer Gehbehinderung noch deutlicher geworden, warum und dass die Verfasser des Grundgesetzes 1949 im Artikel 1 (1) formulierten: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“

Liebe Mitglieder seid wachsam, denn
„Nie wieder - ist jetzt!!!“

Egon Luth